

Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 60 Pfg. monatlich

vierteljährlich 1,80 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus. Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweigausgabestellen vierteljährlich 1,50 Mk. — Erscheint Mittwochs und Samstags. — Redaktionsschluss früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert. Verlag der „Gießener Zeitung“, Gießen.

Expedition: Südanlage 21.

Anzeigenpreis 20 Pfg.

die 44 mm breite Petitzeile, für Aufwärts 30 Pfg. Die 90 mm breite Reklamezeile 72 Pfennig. Extrabeilagen werden nach Gewicht und Größe berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreibung des Zahlungsgutes (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit. Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 34.

Telephon Nr. 362.

Samstag, den 13. April 1918.

Telephon Nr. 362.

31. Jahrg.

Armentieres und Merville erobert.

Über 10000 Gefangene gemacht, über 200 Geschütze erbeutet.

Wib. Großes Hauptquartier, 11. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Schlacht bei Armentieres ist seit dem 9. April im vollen Gange. — Die Armee des Generals von Quast hat zwischen Armentieres und Festubert die englischen und portugiesischen Stellungen auf dem Südufer der Lys und dem Hügel der Lame genommen. Nach Ertümmung von Bois Grenier und Neuve Chapelle überwand sie im ersten Anlauf über das verschlammte Trichterfeld hinweg die zu zäher Verteidigung eingerichtete zweite Ebene mit ihren zahllosen, in jahrelanger Arbeit zu starken Stützpunkten ausgebauten Geschützen, Hülsen und Baumgruppen. Unter tatkräftiger Führung des Generalmajors Poeter wurde noch am Abend des 9. April der Übergang über die Lys bei Bac St. Maurice durch schnelles Vorstoßen des Leutnants Dieblich vom Infanterie-Regiment Nr. 370 erzwungen. — Gestern wurde der Angriff auf noch breitere Front fortgesetzt. Truppen des Generals Eiri von Amin nahmen Hollebeke und die südlich anschließenden ersten englischen Linien. Sie erklimmten die Höhe von Meelen (Messines) und behaupteten sie gegen starke feindliche Gegenangriffe. Südlich von Baaston (Bastion) stießen sie bis an den Ploegsteert Wald vor und erreichten die Straße Ploegsteert Armentieres. — Die Armee des General von Quast überschritt an mehreren Stellen zwischen Armentieres und Estaires die Lys und steht im Kampf mit neu herangeführten englischen Truppen auf dem Nordufer des Flusses. Südlich von Estaires haben wir kämpfend die Lame und die Gegend nordöstlich von Vertonne erreicht. — Die Gefangenzahl ist auf weit über 10000 gestiegen, darunter ein portugiesischer General.

An der Schlachtfrent zu beiden Seiten der Somme und auf dem Südufer der Dife blieb die Gefechtsintensität auf Artilleriekampf und kleinere Infanterieunternehmungen beschränkt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 11. April, abends. Die Schlacht bei Armentieres nimmt weiterhin einen zügigen Verlauf. Wir sind in die Vorstädte von Armentieres eingedrungen. — Südlich von Estaires wurde die Lame an einigen Stellen überschritten.

Über 30000 Tonnen.

Berlin, 11. April. In zeh durchgeführten Angriffen vernichteten unsere U-Boote im Mittelmeer einen Geleitzug von 4 Dampfern restlos und versenkten 4 weitere Dampfer von zusammen über 30000 Buntmetalltonnen. — Außerdem wurde ein englischer Zerstörer der V Klasse (950 T.) abgeschossen. Auf einen beladenen Tankdampfer wurde 1 Torpedotreffer erzielt, jedoch dürfte der schwer beschädigte Dampfer den Hafen von Alexandria noch erreicht haben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

28000 Tonnen versenkt.

Berlin, 11. April. Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Georg, hat in der Ionischen See und vor dem Westausgang des Armeelkanals 8 Dampfer, 2 Zerstörer mit zusammen 28000 Buntmetalltonnen vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wib. Großes Hauptquartier, 12. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Armentieres ist gefallen. Durch die Truppen des Generals v. Oberhardt und v. Etetten von Norden und Süden umfaßt, ihrer Rückzugstrassen beraubt, strickte die englische Besatzung — 50 Offiziere und mehr als 3000 Mann — nach tapferer Wehre die Waffen. Mit ihnen fielen 45 Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre, große Munitionsmengen, ein Verbleidungslager u. reiche andere Beute in unsere Hand. — Nordwestlich von Armentieres erzwangen wir Naam. Westlich von Armentieres waren die Truppen der Generale v. Etetten und v. Carlswitz nach Abwehr harter, mit zusammengefaßten Kräften gegen Stenward gestützter Gegenangriffe und nach erbittertem Kampf um die vierte englische Stellung der Feld in Richtung Baillet und Merville zurück. Merville wurde genommen. — Auf dem Südufer der Lys erkämpften sich die Truppen des Generals v. Benndorf den Übergang über die Lame und stehen bis in Höhe von Merville vor.

Die Gesamtbeute aus der Schlacht bei Armentieres beträgt nach bisherigen Feststellungen 20000 Gefangene, darunter ein englischer und ein portugiesischer General und mehr als 200 Geschütze.

Die Ueberwindung des verunpflügten Trichterfeldes in und vor unserer Ausgangsstellung des 9. April stellte höchste Anforderungen an die Truppen aller Waffen der vorderen Linie. An ihrem Selingen haben Pioniere, Artillerie Soldaten und die hinteren Divisionen hervorragenden Anteil.

Auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme entwickelten sich heftige Artilleriekämpfe. Französische Regimenter, die auf dem Westufer der Aube, westlich von Meuzul anrückten, brachen unter schwersten Verlusten zusammen und ließen 300 Gefangene in unserer Hand, die später durch französisches Artilleriefeuer vernichtet wurden.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 12. April, abends. Unsere feigenden Truppen sind im Fortschreiten durch die zweite Lyschne zwischen Armentieres und Merville.

Berlin, 12. April. In der Nacht vom 11. zum 12. April unternahm englische Seestreitkräfte, bestehend aus Monitoren, Torpedobootsfliegern und Flugzeugen, einen Angriff gegen die Nordküste. Ostende wurde mit schwerem Kaliber beschossen, Zerschützte durch Flugzeuge mit Bomben beworfen. Die Angriffe wurden durch unsere Batterien mühelos abgeschlagen. Milliärscher Schaden wurde nirgends angerichtet. Ein feindliches Torpedomotorboot, das sich Ostende näherte, wurde in Brand gesetzt, von seiner Besatzung verlassen und danach mit voller Ausfüllung den uns erbeutet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Um die letzte Entscheidung.

In Stuttgart sprach am 7. April Staatsminister a. D. Dr. Helfferich über die achte Kriegsanleihe. Er führte u. a. aus: Lloyd George hat selbst ungefähr acht Monate vor Ausbruch des Weltkrieges die unbedingte Notwendigkeit unseres Militarismus zugegeben, dem unsere Feinde heute lacher, und den wir segnen wollen. Die Freiheit der Welt hat Naum für England und Deutschland, nicht aber für britische Welt Herrschaft, die auch die Kreditkraft der anderen ist. Wir werden,

wie wir Rußland das Rückgrat gebrochen haben, auch in diesem Ringen Sieger bleiben. Englands Erfolge in den Kolonien, in Mesopotamien usw. müssen wir unter allen Umständen wider zunichte machen. Es geht, wie der „Vorwärts“ kürzlich sagte, um des deutschen Arbeiters tägliches Brot. Gutwillig gibt der Welt nichts heraus, und hier gibt es nur ein Mittel: den Sieg. Und dieser wird im Seekriegsbiet um England erkämpft werden. Der Engländer ist zäher, und er wird kämpfen, solange er noch einen Schimmer von Hoffnung hat. Eine große Verantwortung, aber auch diejenigen, die diesen Hoffnungsstimmer immer wieder beleben wollen. Wilson hat in seiner neuesten Rede in Baltimore ausgesprochen: Gewalt bis zum Aeußersten. Er soll sie haben. Aber er wird auch die Verantwortung vor der Geschichte und der Menschheit zu tragen haben. Gegenüber dem von Wilson erhobenen Vorwurf, Deutschland wolle eine Weltreich der Gewalt und der kommerziellen Vorherrschaft aufbauen, entgegnete der Redner: Wir wissen, wo die Inhaber und Verteidiger eines solchen Weltreiches zu suchen sind, und wer zur Aufrechterhaltung eines solchen Weltreiches zu den Waffen greifen hat. Der Knochenhänger des Hungers bedroht jetzt die Feinde. Die Schiffsräumfrage wird immer brennender. Die Neubauten stehen zu den Verleugungen im Verhältnis 1:3. Zur Niederwerfung eines Russes wird des deutschen genügt der dritte Weltteil nicht. Die Kriegskosten unserer Feinde sind etwa doppelt so hoch, als die unsrigen. Und dabei sind unsere finanziellen Möglichkeiten noch keineswegs erschöpft. Es geht um die letzte Entscheidung.

Parteien und Kriegsteilnehmer.

Die Kriegsteilnehmerorganisationen beschäftigen in immer weiterer Maße die Öffentlichkeit, und sie verdienen grundlegende Beachtung. Die lange Dauer des Krieges, die starken wirtschaftlichen Belastungen, die derselben dem Kriegsteilnehmern auferbüdet, dazu so manche Ercheinung in der Heimat, schmiedeten die Kriegsteilnehmer zu einem Interesse zusammen, das die besten und bestreuesten Unterlagen für Organisationen gibt. Besonders geeignet für Erfassung des organisatorischen Gedankens lag das gemeinsame Interesse der durch Verwundung Geschädigten, da die diesen Bedauernswerten anfänglich im Inland bewiesene werktätige Sympathie als allgemeine Ercheinung zu stehen begann. So bildeten sich allenthalben verschiedene Vereine, die sich die Aufgabe setzten, das Interesse der Kriegsgeschädigten dort und da zu wahren. Zumal die Unvollkommenheit des Rentenverfahrens ward sehr bald vielfeltiges Diskussionsobjekt. In verschiedenen Orten Sachjensen, in Hamburg, Essen usw. entstanden Vereinigungen, welche darauf abzielten, die Kriegsgeschädigten systematisch zu organisieren.

Da die Kriegsteilnehmererschaft die große Masse der Wähler der Zukunft darstellt, liegen es sich gewisse Elemente nicht entgehen, den Versuch zu machen, um unter Aushängung des Werbeschildes von dem reinen Interesse für die Kriegsteilnehmer Parteigeschäfte zu betreiben. Der sozialdemokratische Redakteur Kuttner gründete in Berlin den Bund der Kriegsgeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer und erhielt hierzu die Geldmittel eines deutsch-russischen Händlers, der sich Parvus nennt und eigentlich Hephland heißt, der erst während des Krieges seine russische Staatsangehörigkeit mit der deutschen vertauschte und der an Kriegslieferungen mit Lebensmitteln und anderen Dingen ein Millionenvermögen erworben hat. Es ist dies derselbe Parvus, der die Verbindung zwischen den deutschen und den russischen Bolschewikis herstellte. Dieser Berliner Bund trat anfänglich als sozialdemokratischer Kriegerver-

Heldendanktag!

Der 14. April ist der Nationalzeichnungstag für die 8. Kriegsanleihe. Jeder Deutsche muß an diesem Tage den Söhnen und Brüdern draußen im Felde den heißen Dank für die unvergleichlichen Heldentaten, für den siegreichen Schutz der Heimat abstaten. Die Kriegsanleihe gibt dazu die beste Gelegenheit. Darum muß jeder zeichnen, auch wenn er schon gezeichnet hat. Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

ein an die Öffentlichkeit, der neben den Fragen der Kriegsteilnehmerfrage rein sozialdemokratische politische Forderungen auf seine Fahne schrieb. Erst in neuerer Zeit, nachdem inzwischen der Oberbefehlshaber in den Marken Herrn Ruttner zufolge bekannter Vorgänge die Arbeit in dem Berliner Bund verboten hat, hing sich der Berliner Bund dem Schafspelz politischer Neutralität um und in dieser Verkleidung ziehen seine Neutralität gegenwärtig allenthalben im Land auf Werbung unter den Kriegsbefähigten umher, — unter der Parole von der politischen Neutralität veranstalteten dieselben Personen jüngst in Weimar einen „Bundesstag“.

Die Verquickung von Fragen der Kriegsteilnehmerfrage mit politischen Nebentendenzen ist sachlich nicht angängig. Unsere Feldgrauen tun außer ihre stammeswerten Taten ohne Rücksicht auf Parteien und Sondermeinungen — auch die Heilung ihrer wirtschaftlichen Wunden darf nichts mit Parteizugäng zu tun bekommen; der Versuch, dieser Interessen offen oder verdeckt parteiischen Zwecken vorzuzupacken, muß allseitig bedauert und bekämpft werden. Dies ist auch der Standpunkt, den unlängst eine Debatte, zwanglose Besprechung von Angehörigen aller bürgerlichen Parteien im Reichstag einhellig teilte. Bei dieser Besprechung, welche die Notwendigkeit einer ehrlich neutralen Organisation der Kriegsteilnehmerinteressen zum Gegenstand hatte, wurde der in München gegründete Bund deutscher Kriegsteilnehmer und Kriegsbefähigter (den man im Gegenatz zum roten Berliner Bund kurz „Münchner Bund“ nennen wird) als geeignete Stelle für eine Sammlung auf neutralem parteilosem Boden anerkannt.

Dem „Münchner Bunde“ schlossen sich demzufolge auch eine Anzahl Parlamentarier verschiedener Parteirichtungen an, darunter die Herren: Behrens (D. F.), Bruhn (F. V. P.), Heckmann (N. L.), Held (Bayer. Z.), Irl (Z.), Kohnmann (Z.), Dr. Müller-Meinungen (F. V. P.), D. Wumm (D. F.), Schep (D. V.), Dr. Werner-Gießen (D. F.), Dr. Wildgrube (K.).

Dieser Münchner Bund nimmt sich nicht bloß um die Interessen der körperlich beschädigten Kriegsteilnehmer an, sondern er stellt auch ein umfangreiches Programm positiver Vorschläge auf zur Ausführung von Maßnahmen, um jenen Kriegsteilnehmern, welche in ihrer wirtschaftlichen Existenz besonders schweren Schaden erlitten, seinerzeit bei ihrer Heimkehr entsprechend unter die Arme zu greifen. Wie der Vertreter des Münchner Bundes in der erwähnten Besprechung im Reichstagsgebäude bekanntgab, wird eine Denkschrift über die Art, wie das ganze Fürsorgewerk aufgebaut werden könnte, demnächst den maßgebenden Stellen zugeleitet werden.

Es ist erwünscht, daß Publikum und Presse sich über folgende Tatsachen klar sind: der Berliner Bund, der sich neuerdings „Reichsverband“ nennt, ist ein rein sozialdemokratisches Produkt, als solches behördlich und von allen, die halbwegs eingeweiht sind, erkannt; der Berliner Bund selbst aber stellt seinen sozialdemokratischen Ursprung und seine rote Tendenz in Abrede und gebärdet sich neuerlich rein „neutral“. Der „Münchner Bund“ hat das Vertrauen angesehener Parlamentarier aller bürgerlichen Parteien, er will das Kriegsteilnehmerinteresse auf rein sachlicher Grundlage, ohne jede Nebentendenz, sammeln und vertreten, — im Benehmen mit den einschlägigen Behörden und privaten Organisationen jeder Art. Und der weiteren Tatsache wolle man nicht vergessen: die Kriegsteilnehmer haben ein gemeinsames Interesse, sie werden für dieses Interesse Anschluß suchen.

Sache des Publikums und der Presse ist es, dafür zu sorgen, daß die Kriegsteilnehmer nicht unter dem Deckmantel von Schlagwörtern in Richtungen und Parteihinterhalte gezogen werden, denen sie zufolge ihrer vaterländischen Leistungen im Felde nicht zugehören!

Erzbergers Sturz?

Berlin, 12. April. Die „Tägl. Mundsch.“ macht folgende Aufsehen erregende Mitteilungen: Graf Hertling ist der Kanzler, der mit Erzberger gebrochen hat. Erzberger wird vom Kanzler nicht mehr empfangen. Graf Hertling hat aber noch ein weiteres getan. Am dritten Ostertage hat in Köln die Vertreterversammlung der rheinischen Zentrumspartei getagt. Hinter verschlossenen Türen. Wir sind in der Lage, den nichtsjagenden amtlichen Bericht durch einige Mitteilungen zu ergänzen. Daß das Zentrum auf eine Rede Trimborns durch den begeisterten Beifall den Reichstagsrevolution fallen ließ, wurde ohne weiteres anerkannt. Daß auch im Westen von einem Frieden ohne territoriale Sicherungen und ohne Entschädigungen keine Rede mehr sein könne, das hat neben Hindenburg auch Hertling zuwege gebracht. Hertling hat den Parteiführern erklärt, daß er zurücktreten werde, wenn das Zentrum an der Erzbergerischen Kriegspolitik festhalte — und das hat gewirkt.

Ueber die Kursentwicklung der Kriegsanleihen im Frieden.

Welchen Kurs werden unsere Kriegsanleihen im Frieden haben? Das hängt in erster Reihe natürlich von dem Ausgang des Krieges ab. Nun, in dieser Hinsicht wird jetzt, wo unser gefährlichster Feind unter Hindenburgs Schlägen zusammenbricht, wohl selbst der kälteste Rechner beruhigt sein. Der ungeheure Ruhm, den Deutschland durch seine beispiellos dastehenden Siege auf den Schlachtfeldern und in seinen Werkstätten zu Hause errungen hat, wird bei den Kapitalisten der ganzen Welt, nach allen psychologischen Erfahrungen in einer Weise, propagandistisch wirken, daß die deutschen Kriegsanleihen voraussichtlich zum internationalen Standardpapier werden, so wie es vor dem Krieg die englischen Konfols waren.

Dabei wird der Umstand, daß unsere Kriegsanleihen einen doppelt so hohen Zinsanspruch gewähren, wie jene sicherlich dazu beitragen, den Reiz, den sie auf das internationale Kapital ausüben werden, nicht unwesentlich zu erhöhen. Die hieraus zu erwartende Nachfrage wird sich nach menschlichem Ermessen auf viele Milliarden belaufen, wobei die riesige Kapitalfülle zu berücksichtigen bleibt, deren sich die neutralen Länder auf Grund ihrer Kriegsgewinne erfreuen. Wird diese ausländische Nachfrage aber genügen, um das Verkaufsbedürfnis auszugleichen, das bei vielen inländischen Zeichnern nach Wiederaufnahme der Friedensarbeit zutage treten wird? Man hat sich, offen sei es ausgesprochen, über diesen Punkt in unseren leitenden Finanzkreisen einige Sorge gemacht, daher ist auf alle Fälle für die Zeit nach dem Kriege eine großzügige Aufnahme von Anleihekapital vorgesehen. Heute aber sind maßgebende Beurteiler der finanziellen Vorgänge überzeugt, daß, so gute Dienste die geplante Maßnahme als Mittel zur Bekämpfung etwaigen Mißtrauens leisten kann, diese doch praktisch kaum in Tätigkeit treten wird, weil nämlich der Markt aus sich selbst heraus so stark sein wird, um solcher Hilfe von außen entzogen zu können. Wie der Krieg alle militärischen Maßstäbe früherer Zeiten hinter sich ließ, so hat er, dank dem Umstande, daß die Gewinne an Kriegslieferungen im Inland blieben, einen derartigen Anlagelocker bei unseren eigenen Kapitalisten erzeugt, daß es trotz der bisherigen Kriegsanleihen immer schwieriger wird, ihm Befriedigung zu verschaffen. Dabei ist auf einen Punkt hinzuweisen, der bisher anscheinend nicht genügend Beachtung gefunden hat, nämlich daß bei einem Zinsfuß von 5 % das Kapital, dessen Zinsen nicht verbraucht werden, sich schon innerhalb von 10 Jahren verdoppelt, gegen etwa 15 Jahre bei 4 %igen Zinsfuß. Da sich nun ein großer Teil unserer Kriegsanleihen in solchen Kreisen befindet, die in der glücklichen Lage sind, ihre Zinsen nicht zu verbrauchen zu müssen, so leuchtet ein, daß das Nachwachsen von anlagebedürftigem Kapital heute viel intensiver vor sich gehen muß, als unter der Herrschaft des billigeren Zinsfußes. Heute steht bei uns die Sache so, daß beliebige Anlagepapiere, wie Städteanleihen, Hypothekendarlehen, Obligationen großer Industrieunternehmen usw. kaum noch zu haben sind. Dieses außergewöhnliche Anlagebedürfnis wird natürlich im Frieden nicht bestehen bleiben, andererseits aber muß man sich des Gedankens entschlagen, daß die Wiederauffüllung unserer Lager mit Rohstoffen sehr schnell vor sich gehen wird. Daran hindert, neben dem Mangel an Schiffsraum, vor allem die Tatsache, daß die Welt von Vorräten zum großen Teil entblößt ist. Sie sind einfach nicht erhältlich. Das ist aus mancherlei Gründen sehr bedauerlich. Für den heimischen Kapitalmarkt aber ist dieser Mangel indirekt von unberechenbarem Vorteil. Denn damit entfällt für einen großen Teil der Zeichner die Veranlassung, ihren Besitz an Kriegsanleihen zu Gelde machen zu müssen. Die diesbezüglich geübten Befürchtungen erscheinen demgemäß mit der Dauer des Krieges immer weniger begründet zu sein. Nach alledem erscheint die Furcht vor einem plötzlich hervortretenden Angebot in Kriegsanleihen und daraus zu erwartenden Kursrückgang nicht nur nicht berechtigt, man wird vielmehr im Gegenteil annehmen können, daß der Kurs mit der Wiederkehr des Friedenszustandes aus den eingangs angedeuteten Gründen eine steigende Richtung einschlagen wird. Wohl werden alsdann das Reich, die Bundesstaaten und Gemeinden an den Kapitalmarkt herantreten müssen. Aber solche Mammantleihen, wie im Krieg, kommen dann nicht mehr in Frage. Vor allem aber wird man dann kaum nötig haben, einen Zinsfuß von 5 % zu bewilligen. Die Ausgabe von niedrig verzinslichen Titeln wird aber automatisch eine Höherbewertung der höher verzinslichen Kriegsanleihen herbeiführen — von dem Liebhaberpreis ganz abgesehen, der diesen Dokumenten über erfüllte Kriegspflicht vermutlich bewilligt werden wird. Ob der Kurs auf 110 % oder noch darüber hinausgehen wird, darüber mögen sich die Sachverständigen streiten. Für den Zeichner auf die 8. Kriegsanleihe genügt es zu wissen, daß sie mit dem Erwerb dieser absolut sicheren, hochverzinslichen Anlage auch die Aussicht auf einen guten Kursgewinn erwerben.

L. Eschwege.

Zurückziehung des älteren Landsturms.

Es herrscht über die seit einiger Zeit für den Austausch der älteren Jahrgänge des Landsturms bestehenden Bestimmungen vielfache Unklarheit. Zur Befreiung von Zweifeln und Einschränkung aussichtsloser Bemühung hat das sächsische Kriegsministerium eine Bekanntmachung erlassen, die die ganze Angelegenheit klarstellt. Es heißt in der Bekanntmachung:

1. Der Austausch erfolgt im allgemeinen nur bei den Truppen der vordersten Linie. Solange die Ersatzlage es zuläßt, soll die Maßnahme in besonders berücksichtigungswerten Fällen auch auf solche Truppen ausgedehnt werden, die zwar nicht zu denen der vordersten Linie gehören, aber trotzdem dem feindlichen Feuer stark ausgesetzt sind.
2. Der Austausch erstreckt sich nur auf Mannschaften, die länger als 6 Monate in vorderer Linie Dienst getan haben. Diese werden aus der vorderen Stellung zurückgezogen. Eine Zurückverlegung in die Heimat ist dagegen nicht ohne weiteres angängig, da auf die Verwendung auch der älteren Landsturmeinheiten hinter der Front in rückwärtigen Formationen und in der Gruppe vorläufig noch nicht verzichtet werden kann.
3. Der Austausch war zunächst beschränkt auf die 45jährigen und älteren Landsturmeinheiten und ist jetzt bei den Truppen der vordersten Linie im allgemeinen durchgeführt. Soweit die Ersatzlage es gestattet, soll die Maßnahme auch auf die nächsten jüngeren Jahrgänge ausgedehnt werden.
4. Der Austausch findet im allgemeinen nach dem Alter statt, besondere persönliche, wirtschaftliche, familiäre und gesundheitliche Verhältnisse berechtigen jedoch zu Ausnahmen.
5. Das Fortschreiten des Austausches kann nicht gleichmäßig erfolgen, es ist von der jeweiligen Ersatzlage in den einzelnen Störpsbezirken abhängig.

6. Ueber das Zurückziehen Beurlaubungsgezügler aus der vordersten Linie, nachdem die betreffenden Familien von schwerer Verlusten (Blutopfer) betroffen worden sind, bestehen besondere Bestimmungen.

Es bleibe keiner zurück!

Siebenmal haben Kriegsanleihen während unseres gewaltigen Kampfes gegen eine wachsende Welt von Feinden an alle deutschen Ären angeklopft.

In steigendem Maße ist ihnen ein freundlicher Empfang bereitet worden. Dadurch wurden sie zu den gewaltigen Milliardenheeren, die hinter der Front unter unergleichlichen Truppen zu Lande, zu Wasser und in der Luft Heimaliege von weittragender Bedeutung erschufen. Ein jeder, der sich um die Schaffung dieser unerlässlichen Wehr unseres Volkes mit Eifer bemühte, hat sich um das Vaterland hoch verdient gemacht.

Nun gilt es zum 8. Male den Sieg in der Heimat zu organisieren. Er darf nicht nur nicht hinter den früheren zurückbleiben, sondern muß sie an Größe und Wucht über treffen. Das sind wir der gegenwärtigen Schicksalsstunde unseres Volkes schuldig. Das erwarten unsere tapferen Feldgrauen, das fordern unsere unergelichen Befallenen von uns.

Um ein Opferbringen handelt es sich bei der Beteiligung an der 8. Kriegsanleihe so wenig wie bei der Zeichnung auf die vorangegangenen Anleihen. Wer sie mit allen verfügbaren Geld zu einem glänzenden Erfolg verhilft, nimmt ja nur seine eigenen Interessen durch die sichere und die beste Kapitalanlage wahr. Es bleibt darum keiner zurück, wenn ihn diese deutsche Sieges- und Friedensanleihe in ihre Reihen wirbt! Sie kann keine Untauglichen, sondern nur verdandensfähige Mächten wir ihr jene innere Begeisterung entgegenbringen, die in der Teilnahme an der Zeichnung nicht ein vaterländisches Mühen, auch nicht bloß ein selbst von den Feinden im Stillen bewundertes Können unseres Volkes, sondern ein entschlossenes Wollen zum endgültigen Siege und ein bevorredendes Dürfen zur Mitherrführung des heißersehnten Friedens erblickt!

D. H. H., Generalluperintendent für den Konfirioralbezirk Wiesbaden, Kgl. Hof- und Domprediger a. D.

An alle Landwirte!

Im Osten ist der Feind erledigt. Im West lege unsere heldenmütigen Truppen Breche auf Brech in die Wall der Feinde. Um den Endsieg, vor allem über unseren schlimmsten Feind England zu erreichen, ist es notwendig, die gesamte Kriegsrüstung auf der vollen Höhe bis zum Schlusse zu erhalten. Dies ist aber nur möglich wenn dem Reiche die nötigen Mittel in der neuen Kriegsanleihe in opferfreudiger und bereitwilliger Weise zu Verfügung gestellt wird. Kein Geld ist sicherer und nützlicher angewandt, als durch die Zeichnung der Kriegsanleihe. Es kommt nicht nur an die Höhe der Zeichnung an, sondern vor allem auch darauf, daß durch die Beteiligung aller Kreise des Volkes unseren Feinden zum Bewußtsein gebracht wird, daß das ganze deutsche Volk geschlossen und einmütig von dem einzigen Willen befeelt ist bis zum Endziele auszuhalten. Der Erfolg der Kriegsanleihe soll unseren Feinden zeigen daß nicht nur wirtschaftliche, sondern auch die sittliche Kraft des deutschen Volkes beim Ausgange des vierten Kriegsjahres noch unerschrocken und ungebrochen geblieben ist. In diesem Sinne richten wir an alle Landwirte, Landarbeiter die dringende Mahnung und die herzliche Bitte, Kriegsanleihe zu zeichnen und für dieselbe mit allen Mitteln zu werben und von Mund zu Mund aufklärend zu wirken.

Kriegsanleihen der deutschen Landwirtschaft. Deutscher Landwirtschaftsrat. Bund der Landwirte. Vereinigung deutscher Bauernvereine. Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft. Reichsverband deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaften. Generalverband der deutschen Raiffeisen-Genossenschaften. Reichsverband d. landwirtsch. Hausfrauenvereine.

Zwangsbewirtschaftung landwirtschaftlicher ungärtnerischer Grundstücke bis Ende des Jahres 1918

Nach dem bisherigen Recht konnte sich die Zwangsbewirtschaftung von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Grundstücken nur bis Ende des Jahres 1918 erstrecken. Im Interesse der Bewirtschaftung brach liegender Grundstücke und zur Förderung des Kleingartenbaues war die Fortdauer des Krieges eine weitere Hinausschiebung der Endpunkte für die Nutzungsentziehung geboten. Ein in diesen Tagen ergangene Bundesratsverordnung sieht daher vor, daß die Nutzungsentziehung bis Ende des Jahres 1919 erfolgen kann.

Ferkelböckpreise nur für Schlachtferkel.

Zahlreiche Anfragen und Pressenotizen enthalten die Meinung, daß die neuerdings festgesetzten Ferkelböckpreise von 1,10 Mk. pro Pfund Lebendgewicht ab Sta bei allen Ferkelverkäufen Geltung haben, gleichgültig, zu welchem Zwecke die Tiere erworben werden. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß dieser Höchstpreis nur für Schlachtferkel gilt, die zum Zwecke sofortiger Schlachtung erworben werden, nicht aber für Tiere, deren Kauf zu Zuchtzwecken oder zur Aufzucht zum Masten erfolgt.

Das Feldheer braucht dringend Heu und Stroh Landwirte helfst dem Heere!

Den Zaghaften.

Schwer geht des Krieges Leht' und ein,
Die alte Leht': Das Leben ist nicht Dein!
„Das Leben steht in Gottes Hand“,
Ein alter Spruch und wohlbekannt.
Dem Vaterland, wenn es in Not,
Gehört mein Sein, mein Blut
Und meine Treu bis in den Tod,
Ihm gehört auch mein ichlich Gut.
Laßt Geldeswert uns nicht zu hoch anschlagen,
Ging deutsche Geistesnot verloren
Das müßte alle Welt beklagen;
Der deutsche Geist ist ausserloren
Nach hohem Ziel den Flug zu wagen.
Opfern wir dem Land, das uns geboren
Kindlich fromm in notbedürftigen Tagen
Des Dergens warmes Blut,
Da wiegt wohl leichters Mammons kaltes Gut.
Doch nötig ist des Opfergildes Klingeln:
Die achte Gab' sei Hilf' uns bei dem schweren Ringen
Karlsruhe, März 1918.

Hans Thoma.

Aus Stadt und Land.

*** Warum sind 1000 Mark Kriegsanleihe für den Landwirt mehr wert als 1000 Mark bares Geld?** Vieles ist namentlich in Kreisen der Landwirtschaft die Meinung verbreitet, man könne keine Kriegsanleihe zeichnen, weil man für die Zeit noch dem Kriege flüssiges Geld zur Neuanschaffung und Ergänzung von Inventargegenständen brauche. Demgegenüber sei auf eine neuerdings zwischen der Heeresverwaltung und der Reichsfinanzverwaltung getroffene Vereinbarung verwiesen, daß die Heeresverwaltung bei Verkäufen (von Pferden, Geräten usw.) unter sonst gleichen Umständen solche Käufer bevorzuge, die in Kriegsanleihe zeichnen. Die Stücke der Kriegsanleihe werden — dies ist ein weiterer erheblicher Vorteil für die Besitzer von Kriegsanleihe — zu 100% angenommen, während der Zeichnungskurs auf 98% festgelegt ist. Es liegt also im eigenen Interesse aller Deutscher, die später Pferde, Gegenstände und Materialien von der Heeresverwaltung erwerben müssen, jetzt loblich Kriegsanleihe zu zeichnen, daß der Kaufpreis seinerzeit in Kriegsanleihestücken bezahlt werden kann.

*** Lumpen und neue Stoffabfälle.** Es ist eine neue Bekanntmachung betr. Beschlagnahme, Bestandshebung und Höchstpreise von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art am 9. April in Kraft getreten. In dieser Bekanntmachung sind die beschriebenen Bestimmungen über die Beschlagnahme, Bestandshebung und die Höchstpreise bei Lumpen und neuen Stoffabfällen einheitlich zusammengefaßt, jedoch gleichzeitig die früher erlassenen Bekanntmachungen aufgehoben worden sind. Im allgemeinen verbleibt es bei der bisherigen Regelung des Verkehrs mit beschlaggenommenen Lumpen und neuen Stoffabfällen. Im einzelnen enthält die neue Bekanntmachung allerdings verschiedene Abweichun-

gen gegen die bisherigen Anordnungen. Besonders sei darauf hingewiesen, daß auch alle aus dem Auslande stammenden unter die Verordnung fallenden Lumpen und neuen Stoffabfälle von der Beschlagnahme betroffen sind.

*** Eierablieferung und Aufnahme von Stadtkindern auf dem Lande.** In letzter Zeit sind mehrfach Stimmen laut geworden, daß die Landwirte mit Rücksicht auf die Eierablieferung Bedenken trügen, Stadtkinder bei sich aufzunehmen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß von Landwirten aufgenommenen Stadtkinder bei der Eierabgabepflicht selbstverständlich berücksichtigt werden und daß die Eierabgabepflicht des betreffenden Landwirts entsprechend ermäßigt wird. Dagegengehende Anträge sind von den Landwirten durch Vermittlung des örtlichen Vertrauensmannes an die Landes-Eierstelle zu richten. Die Anrechnung von Stadtkindern liegt einmal im Interesse der Allgemeinheit, um die Unterbringung von solchen Kindern aus dem Lande möglichst zu fördern, dann aber auch im selbstverständlichen Interesse des betreffenden Geflügelhalters, da er auch hinsichtlich der Eierablieferung in den Stand gesetzt werden muß, die in hochherziger Weise aufgenommenen Kinder auch entsprechend zu verpflegen.

*** Löh.** Zur Sicherstellung der Kohlenversorgung der Vich-Günther Eisenbahn hat der Präsident des Reichseisenbahnamtes auf eine Anträge des Reichstagsabgeordneten Dr. Werner der Reichskommission für Kohlenversorgung dahin bedeutet, daß die Bezahlung eine Nebenbahn sei und als solche mit Kohlen beliefert werden müsse.

*** Mannheim, 9. April.** In der heutigen Stichwahl zum Landtag zwischen dem Bauernbündler Bürgermeister Diehl-Hochwiesel und dem Zentrumslandtagskandidaten Rechtsanwalt Dr. Schröder-Friedberg wurde nach den bisher vorliegenden Meldungen der erstere mit 300 Stimmen Mehrheit gewählt.

*** Schotten (Bonesberg).** Als vor kurzer Zeit in Köddingen ein der Tollwut verdächtiger Hund tierärztlich geprüfet wurde, nahm ein dortiger Landwirt das Eingeweihte in die Hand. Durch eine geringfügige Wunde, die sich der Mann tags zuvor an einem Finger zugezogen hatte, drang das Tollwutgift in den Körper. Nach zwei Tagen erkrankte der Landwirt an Tollwut, der er am Freitag nach qualvollem Leiden im Beisein zweier Ärzte erlag.

*** Frankfurt a. M.** Im Spezialitäten-Theater „Groß Frankfurt“ trug sich während der Vorstellung ein schwerer Unfall zu. Der Aktist Planet stieg eine etwa 40 Pfund schwere „Granate“, die aus einer Kanone auf ihn abgeschossen wird, mit der Brust auf, ein Schauspiel auf dessen Gefährlichkeit schon wiederholt hingewiesen wurden. Durch taged eine Zufall ging diesmal das Geschloß etwas höher als sonst üblich auf und traf den Kopf. Der Künstler erlitt erhebliche Verletzungen.

Verantwortlich: Albin Klein in Gießen.

Weittragendes Geschütz!

Hundertzwanzig Kilometer
Schleiche Deutsche in Paris.
Dünnerweiter! fragst du jeder
Wie des menschenmäßig ist?
Des ist möglich, un lae Bummer,
Was der Franzmann jetzt erfährt.
Hat mer net bereits de Dünner
In der ganze Welt geheert?
Deutscher Geist un Fleisch uf's Neue
Bracht' des Zirkels in Schwung,
Un die Kabung? — Deutscher Treie
Heilige Begeisterung!
Un—s is needig! — Dünnerweiter!
Dah mer uf de Deckel klopp!
s gibt noch ungestoppte Weiler,
Un s is Zeit, dah mer se stoppt!
Dort in London sitzt so Kaner
Zieht sich der net rei wie doll?
Un der Maul—Amerikaner
Nimmst der net noch besser voll?
Was's net was um Silbertreffer
Was von dreiwue lau als Wis?
Nimm dr emol uf's Korn die Klaffer,
Deitsch weittragendes Geschütz.
Nehe deutsche Kriegs-Anleihe
Bring des Zirkels in Schwung,
Ladung sei der deutschen Treie
Heilige Begeisterung.
Dah dr Treffer sisse soll,
Un sie kriee, schee(n) getroffen
Uf des Maul, — was annerich voll!

Pfarrer B.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 14. April.

In der Stadtkirche. Vormittags 9^{1/2} Uhr:
Pfarrer Maier. — Vormittags 11 Uhr: Kinderkirche für die Matthäusgemeinde. Pfarrer Maier.

In der Johanneskirche. Vormittags 9^{1/2} Uhr:
Pfarrassistent Bz. Reuning. — Vormittags 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde. Pfarrer Wehstolsheimer.

Stadt-Theater Gießen.

Sonntag, den 14. April 1918, nachmittags 3^{1/2} Uhr:
Alt-Heidelberg Schauspiel in 5 Akten. Abend 7^{1/2} Uhr:
„Sah ein Knab' ein Röslein stehn“ Singspiel aus Goethes Jugendzeit in 3 Aufzügen.

Freitag, den 19. April 1918, abends 7^{1/2} Uhr:
Zweites Gastspiel der Tanzkünstlerin Hannelore Ziegler vom Hoftheater in Mannheim. Dazu:
Ich heirate meine Tochter Lustspiel in 1 Aufzug.

Sonntag, 21. April 1918, nachmittags 3^{1/2} Uhr:
Ein unbeschriebenes Blatt Lustspiel in 3 Aufzügen von Ernst von Wolzogen. — Abends 7^{1/2} Uhr:
Das Dreimäderhaus Singspiel in 3 Akten.

Nach dem Quartalswechsel

bitte ich zu bestellen:

Druckarbeiten

als:

Wein- und Speisekarten
Menus
Programme
Prospekte
Preislisten
Rechnungsformulare
Liquidationen

Briefbogen
Mitteilungen
Kувerts
Postkarten
Adresskarten
Koffer-Etiketten
Rezepte
Hotel- und Fremdenbücher

Zimmerplakate
Zimmerzettel
Bons
An- und Abmelde-Scheine
Packetadressen
Anhängeetiketten
Fracht- und Eilfrachtbriefe etc.

Vereinsdrucksachen jeder Art.

Briefpapiere eintach und feinst, lose und in Kassetten
in reicher Auswahl.

bitte ich zu kaufen:

Papierwaren

als:

Geschäftsbücher
Kontobücher
Hauptbücher

in verschiedenen Grössen und Stärken

Kladden
Kopierbücher
Bonbücher
Schnellhefter

Stets grosse Auswahl in

Visiten- und Verlobungs-Karten etc.

Feldpostkarten. Gratulationskarten

zur Verlobung, Hochzeit, zum Geburts- und Namenstag etc.

Hochmoderne

Familien-Briefpapiere.

Albin Klein, Giessen

Buch- u. Akzidenz-Druckerei

Südanlage 21

Papier-Handlung



Armeif Nr. 551

mit Schloss und Sicherheitsketten Nr. 12. — portofrei. Fort- einführung oder Nachnahme.

„Das beliebteste Schmuckstück unserer Zeit“.

Es matt vergoldet, Eisenlauf Silber, Gold, Platin, u. Emaille. Reichhaltige Auswahl in zeitgemäßen Schmans; Armeife, Broschen, Anhänger, Ringe usw., feine, gediegene Ausführungen, bill. Preise. Wenn Bedarf, verlangen Sie Musterblätter.

Karl Schönsches, Zähler- straße 31, Pforzheim, Baden.

FRITZ NOWACK Kinder-Socken

in Grössen 1—9
in grosser Auswahl eingetroffen.

Parallel-Schraubstöcke

prompt ab Lager
mit 120 und 140 mm Backenbreite, liefert
S. Weil, G. m. b. H., Lahr (Baden)
Telegrammadresse: Eisenhandel.

Für Wiederverkäufer und Großverbraucher.

Kautabak

behördlich eingeführte Auslandsware Nr. 45. — per Kilo franko. Versand frei. Versand nicht unter 4 Kilo gegen Nachnahme oder Vereinfachung des Betrages.

M. Dublin & Co., Metz.

Großhandlung in Tabakfabrikaten u. Raucherartikeln.

Birkenreisigbeizen

aus gutem Reisig, Probepack 12 Stk. 10 Mk. 100 Stk. 80 Mk. Nachnahme empfiehlt bei wecker Bedienung.
Peter Wiesner, Groß-Umfahrt.

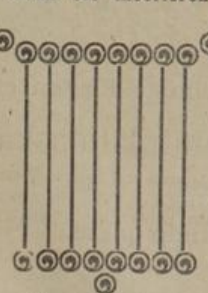


Die besten Piassava- Ersatz- Besen

liefert grosse Posten prompt
F. Sommer, Köln Rh.
Heumarkt 58, Fernsp. B 3707

Verlangen Sie Offerte.
Vertreter gesucht.

Wenn Sie inserieren



sei es Ankauf oder Verkauf, Geschäftsreklame oder allgemeine Anzeigen, dann bedienen Sie sich der „Giessener Zeitung“.
— Bei Wiederholungen Rabatt. —
Machen Sie einen Versuch
Es ist zu Ihrem Vorteil !!

Waschpulver

markenfrei, 1 Baggan, 3/4 Pf. 33. — ab rein. Bahntation, vorzüglich reinigend und weisend. Sofortbar gegen Keckheit.
M. Rosentreter, Weizlar, Domplatz 12.

Einige

Werkzeug- und Maschinenschlosser

sowie

Arbeiter

gesucht.

Schunk & Ebe, Kohlenbürstenfabrik, Fulda.

Schreiner

für Flugzeugbau sofort gesucht.
Ludwig Aller, Darmstadt,
Kirschen-Allee 12.

1000000 Bentner Obst

bester Qualität können noch in diesem nachtragmangelnden Jahre mehr geerntet werden, wenn jeder sofort seine vorzüglichen Obstbäume mit meiner patentmäßig gemeldeten leicht anzuwendenden Fruchtpatrone versieht. Preis 3 Mk. 20 Stk. Preis nicht mitfam bei Geländen zu stark ins Holz treibenden Ackerobstbäumen gable den Betrag zurück. Behörden, eingetragenen Vereinen und Gewerkschaften direkte Auftr. Ziel.

J. Deussen, Kräutlerhaus, Köln, Blanbach 34.

Die Kleidung wird billig,

wenn man sie im Hause nach dem vorzüglichen Favorit-Schnitt selbst schneidet. Sie sind von gewähltem Geschmack, äußerst sparsam im Stoffverbrauch und sind auch für Umänderungs- und Neuherstellung bestens zu verwenden. Anleitung durch das Favorit-Moden-Album, Favorit-Jugend-Moden-Album, Favorit-Handy-Moden-Album. Preis je 1 Mk. postfrei 1,10 Mk. der Internat. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

In Giessen erhältlich bei:
Alex Salomon & Co.
Schulstr.

Zigarretten

100 Stück 1 d = 21. 5, 0
300 „ 1 e = „ 22,80
200 „ 1 f = „ 19,—
100 „ 1 g = „ 11,—
100 „ 1 h = „ 12,50

800 Stück gutem. Nr. 71,10
Verband Nachnahme
Zigarretten-Großhandlung
Georg Hettinger,
Darmstadt, Postenstr. 11.

Zigarellen

Verkaufs-Angebot
nur an Selbstverbraucher
In Qualitätsmarken
aus reinem Tabak
1000 Stück Nr. 76.—,
80.—, 100.—, 120.—,
150.—
Verband Nachnahme.
D. Guttmann,
Charlottenburg P 31.
Postdammerstr. 12.

la Stahlfedern

fort. 1. 40 g. Schachteln zu 21, 1,85

Siegelack

braun, gute Qualität, Nr. 0,
schwarz Nr. 350 p. Pfund noch
abgab.

M. Lind, Weiskauf.

Tabakpflanze

Seidre Anfert. 4. Anbau
Verband. u. Beizen der
3. Rauchtabak 70 Pfg. Samen,
Preis 1 Mk. Doppelpr. 1,50 Mk.
„ 6“ Verlag Neerath (Hild.)

Zigarretten

100 St. 6,2 Bstl. zu 52
= 5,20
300 „ 8,8 Bstl. zu 73
= 21,90
300 „ 10 Bstl. zu 90
= 27,—
200 „ 12 Bstl. zu 107
= 21,40
100 „ 15 Bstl. zu 130
= 13,—
1000 zusammen 88,50
Verband Nachnahme.
Guttmann & Ehrlich
Berlin O. 17/31.

Eiserne Behälter

jeder Form u. Ausfühg.
liefern als Spezialität
Sabel & Scheurer G. m. b. H.
Deutscher bei Frankfurt
am Main.

Stittloje Frühbeet-Fenster

D. R. G. M. aus Bielefeld und
Eichenholz, jedes Quantum so-
fort lieferbar.
Südd. Dachfensterfabrik
Joh. Karl Bilz, Landau, Pfalz.

Heidekraut

bester Strohhalm für
Streuweide, erd- u. wurzel-
freie handelsübliche Ware,
empf. jedes Quantum wagn-
genweise.

M. Horch,
Neu-Flensburg,
Telefon 278.

Ingelheimer Rotwein

ganz vorzügliche Qualität
liefert in jedem Quantum

P. C. Saalwächter
Weingutsbesitzer
Nieder-Ingelheim a. R.

Herrschaftliches

Landhaus

in prächtiger Lage des
Lahntales
enthaltend 9 Zimmer, Dielen,
Nebenräume, grosse Ver-
anda, Wasserleitung, elektr.
Licht, 3 Morgen Gar-
ten, an Wald angrenzend,
wegunabhängig zu dem
billigen Preise von
Mk. 55.000.—
zu verkaufen. Auskunft
erteilt

Julius M. Bier,
Frankfurt a. M.

Landhaus

Anwesen mit vorhandener
Wasser- und Dampfkraft im
Tannus geleg., 10 Zim., groß.
Obst- u. Gemüsegarten, Ackerland,
Wiesen usw. Bester Obstertrag:
20 Ztr. Äpfel, 10 Ztr. Pflaumen,
3 Zentner Birnen, viele Erd-
beeren, Johannis- und Stachelbeeren,
Streu Weiskraut, Weinberg,
Größe ca. 6 Morgen, zu ver-
kaufen. Gefällige Anfrage an
S. Büchel, Köln-Vickendorf,
Lafayettestr. 21.

Totaladd. National

Kontrollkassen

alle Arten gegen Barzahlung ge-
liefert. Off. unter J. M. 5011
an Exp. d. Bl.

„Gepoka“

Durch
größte Raumaussnutzung
wird meist Brief ersetzt,
daher grosse
Porto Ersparnis
beim Gebrauch der
„Gepoka“
Schreibmaschinen-
Postkarte
mit anh.
Durchschlagblatt
Registrier-, Schutzstreifen
und vorgestrichter und
unlöslicher
gummierter Adressklappe
Ideale Einzelform
Keine Streifen! Keine
Bogen!

D. R. G. M. u. D. R. W. Z.
1000fach eingeführt bei
Staats- u. Privatbetrieben.
Bem. Werbeschrift unverb.

Otto Schob,
Germanie-Druckerei
Berlin SW. 48.
Friedrichstrasse 233.

„Päirie“ Ersatzsohlen

gegen Kräfte vollständig prägniert.
für Damen Nr. 3.35 u. 3.65
für Herren Nr. 3.35 u. 3.75

H. Leipnitz, Corgau a. E.

Reiserbeizen

liefert zu 50 Pfg. d. Stück, im
Baggan u. ca. 5000 Stück zu
48 Pfg. ab Etat. Siegen
Fritz Leubach
Siegen i. Westf.

Suchen Sie einen lohn. Neben-Verdienst

dann verlangen Sie kosten-
los Prosekt von
W. Obermeier, Witten-
Aubr. Hohentem 1 a.

Tägl. 10 Mk. zu verdienen.
3 bis 10 Mk. wöchl. i. Prosp.
Joh. H. Schulz, Adressener-
lag, Köln 650.

Für ein Gut am Rhein wird ein landwirtschaftlich ausgebildeter Verwalter

verleihen, gelucht, der auch die
Landw. Schule besucht hat, mög-
lich händelnd, nach Kräfte. Ein-
fluss, nicht Jean. u. Photo-
graphie zu rücken an Wilhelm
Knie, Köln, Weiskaufstr. 70.

Für unseren Fuhrwerksbetrieb
suchen wir einen

Führer- und
Geschirrmesser
zum sofortigen Eintritt.
J. & G. Adrian,
Königl. Postdirektion, Wiesbaden.

Für 30. April wird
— tüchtige —
Röchin

für größere Erholungsheim
(120 Personen) gelucht. Selbst-
ständige, gut lohnende Bemer-
berinnen, die mit den jetzigen Kriegs-
verhältnissen bestens vertraut,
wollen sich mit Zeugnisabschrift,
Bild und Gehaltsansprüchen bald
melden.

Für den gleichen Betrieb
werden auch einige tüchtige
Mädchen
für Küche, Spülküche und Haus
zum gleichen Termin gelucht.

Ernst-Ludwig-Heim
Bad Salzhausen, Oberhessen.

Nach Bad Nauheim

gelucht per sofort oder 1. April
eine einfache Stütze oder Mäd-
chen, das bürgerlich lohnend kann
und etwas Hausarbeit über-
nimmt. Hausmädchen vorhanden.
Bester Lohn u. Feinstes. Frau
Zemlinstr. Dr. Sieck, Zeppel-
instr. 5, Tel. 300, Bad Nau-
heim.

Tüchtiges, zuverlässiges
Alleinmädchen
od. einf. arbeitsfreudige Stütze
für Altenheim (3 Pers.) tot,
oder später gelucht. Angebote
mit Zeugnis ev. Bild an
Frau Dr. Mollet,
Siegen, i. W.

Streck-Tabak

bestehend aus behördlich
erlaubten u. verarbeiteten
Ergänzungsmitteln mit einem
Tabak gemischt (kein Za-
hobefabrik) hochrein im Ge-
schmack und Aroma in
Original-Fabrikpackungen
a ca 70 Gr. br.
20 Pakete Nr. 16.—
50 „ „ 37,50
100 „ „ 70.—

Mindestabgabe an Ver-
braucher 20, an Wieder-
verkäufer 100 Pakete.

Feinster, leichter, hollän-
discher Vortorio-Tabak
garantiert rein überreiflich
10 Pakete Nr. 37.—
50 „ „ 170.—
100 „ „ 310.—

Bestellungen werden der
Reihe nach erledigt.
Verband Nachnahme.
Guttmann & Ehrlich,
Berlin O. 17, A. 31.

Ehefragen

Aerzl. Beleh. für Verlobte und
Verheiratete. Von Dr. med. Mullen.
Aus d. Inhalt: Das Recht u. die
Pflicht z. Ehe. Das Heiratsalter.
Gattenwahl. Rasse u. Ehe. Liebe
od. Vernunft. Hochzeit. Flitter-
wochen. Hygiene d. jg. Ehe. Das
Recht u. d. Pflicht zum Kinde.
Die Kinderlosigkeit. Die Gefühls-
kälte der Frau usw. Anhang:
Knabe od. Mädchen? Mk. 1,90.
Nachh. Mk. 2.—. Hausarzt-Ver-
lag, Berlin-Steglitz 20.

„Sprengband“

Eine Erfindung
für jeden ist unser
Sprengband
Deutschlands beste
und wirksamste.
Ohne Feder,
Ohne Gummi,
Ohne Schweiß,
Ohne Schmerzen
empfehlen wir es
denjenigen, die große Passagen
die Leinwand (Linnen) Nr. 113.

„Sprengband“
für jeden ist unser
Sprengband
Deutschlands beste
und wirksamste.
Ohne Feder,
Ohne Gummi,
Ohne Schweiß,
Ohne Schmerzen
empfehlen wir es
denjenigen, die große Passagen
die Leinwand (Linnen) Nr. 113.